

Pressemitteilung

DHBW startet Forschungs Kooperation mit Allianz Deutschland AG und HALLESCHE Krankenversicherung a.G.

Kompetenzzentrum KOS arbeitet an innovativen Lösungen im Bereich von Open Source Software

Stuttgart, 15. März 2012 – Am Standort Stuttgart der Dualen Hochschule Baden-Württemberg wurde im Bereich Wirtschaftsinformatik das Kompetenzzentrum Open Source (kurz: KOS) gegründet. Dort sollen künftig die Einsatzmöglichkeiten von Open Source Software geprüft und weiterentwickelt werden. Dieses Projekt zeigt in besonderer Weise den für die DHBW kennzeichnenden Theorie-Praxis-Transfer; die Dualen Partner Allianz Deutschland AG, Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg und HALLESCHE KRANKENVERSICHERUNG a.G. partizipieren an den Ergebnissen.

Open Source Software: mehr Offenheit und mehr Sicherheit

Mit dem Begriff „Open Source Software“ werden Programme bezeichnet, die frei von Lizenzgebühren sind und deren offener Quellcode von einer Entwicklergemeinschaft gepflegt wird. Das bedeutet, dass die Software von jedem frei verwendet, weitergegeben und auch weiterentwickelt werden kann. Neben dem finanziellen Aspekt bietet Open Source Software für Unternehmen verschiedene Vorteile: So können beispielsweise zusätzliche oder neue Funktionen selbst entwickelt werden - unabhängig von den Entscheidungen oder Zeitplänen eines Herstellers. Darüber hinaus sorgt der offene Quellcode auch für mehr Sicherheit, da eine Gemeinschaft von vielen Entwicklern Fehler schneller entdecken und beheben kann.

Kompetenzzentrum Open Source (KOS):

Enge Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft:

Im Rahmen der Forschungsarbeit des KOS werden zunächst mögliche Einsatzfelder für Open Source Software in den Unternehmen identifiziert. Ziel ist es darüber hinaus, mit Hilfe der Software in ausgewählten Geschäftsbereichen der beteiligten Dualen Partner Optimierungen zu erzielen. Darüber hinaus bietet die DHBW ihren Partnern Beratungs- und Schulungsleistungen an. Die Unternehmen Allianz Deutschland AG und HALLESCHE Krankenversicherung a.G. sehen den Vorteil dieses Projektes vor allem darin, die Mitwirkung an der Entwicklung passgenauer innovativer IT-Lösungen zu

ermöglichen, signifikante Kosteneinsparungen zu realisieren, sowie eine größere Unabhängigkeit von Softwareherstellern sicherzustellen.

Aber auch die Lehrenden und Studierenden der DHBW Stuttgart profitieren von KOS. Sie können sich im Rahmen des Projektes mit aktuellen Fragestellungen der Angewandten Informatik auseinandersetzen und zugleich die Übertragung von Forschungsergebnissen in die Praxis miterleben und mitgestalten.

Bis März 2012 soll an der DHBW Stuttgart zunächst eine Kommunikationsplattform sowie eine entsprechende Arbeits- und Entwicklungsumgebung aufgebaut werden, bevor das Expertenforum des KOS – bestehend aus den Professoren Dr. Thomas Kessel und Dr. Nikolai Preiß sowie Spezialisten der beteiligten Unternehmen - seine Forschungstätigkeit aufnimmt. Bis zum Spätsommer 2012 sollen dann die ersten konkreten Projekte identifiziert und die Planung für deren Umsetzung abgeschlossen sein. Erste Untersuchungen wurden bereits erfolgreich von DHBW Studierenden durchgeführt.

Alleinstellungsmerkmale kooperativer Forschung an der DHBW

Mit der Hochschulwerdung im März 2009 erhielt die DHBW den Auftrag, kooperative Forschung zu betreiben. Neben der engen Kooperation mit den beteiligten Partnerunternehmen zeichnet sie sich vor allem durch eine hohe Anwendungs- und Transferorientierung aus. Sie entwickelt innovative Konzepte, Strategien und Technologien und reflektiert die professionellen und fachlichen Bedingungen in Wirtschaft, Technik und Sozialwesen.

Bereits während der Projektlaufzeit wurden durch das Kompetenzzentrum KOS Beratungen und Schulungen bei den Dualen Partnern Allianz, HALLESCHE Krankenversicherung und Deutscher Rentenversicherung Baden-Württemberg durchgeführt. Eine enge Kooperation von Hochschule und Partnerunternehmen erfolgt auch durch das paritätisch besetzte Expertenforum sowie auf der operativen Ebene. Ebenso erfolgt die Veröffentlichung von Ergebnissen im Einvernehmen mit allen beteiligten Projektpartnern.

Prof. Reinhold R. Geilsdörfer, Präsident der DHBW, freut sich über die Gründung des KOS: „Das Projekt zeigt in hervorragender Weise, wie sich das Prinzip der Dualität auch im Praxis- und Wissenschaftsbezug der kooperativen Forschung widerspiegelt und damit das besondere Profil der Dualen Hochschule Baden-Württemberg schärft.“

Kontakt für Journalisten

DHBW Präsidium

Benjamin Godde
Friedrichstr. 14, 70174 Stuttgart
Tel.: 0711 320 660 - 22
Fax: 0711 320 660 - 66
E-Mail: godde@dhbw.de
www.dhbw.de

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg mit Sitz in Stuttgart ist die erste duale, praxisintegrierende Hochschule in Deutschland. Gegründet am 1. März 2009 basiert sie auf dem seit über 35 Jahren erfolgreichen dualen Studienkonzept der baden-württembergischen Berufsakademie. Mit derzeit knapp 28.000 Studierenden, rund 9.000 kooperierenden Unternehmen und sozialen Einrichtungen sowie über 100.000 Absolventen ist die Duale Hochschule Baden-Württemberg die größte Hochschulen des Landes. In Anlehnung an das US-amerikanische State University-Modell verfügt die Duale Hochschule Baden-Württemberg über eine Organisationsstruktur auf zentraler und örtlicher Ebene. Dabei bilden die acht Standorte und vier Außenstellen in Heidenheim, Karlsruhe, Lörrach, Mannheim, Mosbach, Stuttgart, Ravensburg und Villingen-Schwenningen bzw. Bad Mergentheim, Friedrichshafen, Heilbronn und Horb mit ihren Kompetenzen und ihrer engen Vernetzung mit den regionalen Unternehmen und sozialen Einrichtungen die tragenden Säulen der DHBW.